

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 21 (1948)

Heft: 3

Rubrik: Kleinere Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleinere Mitteilungen

Protokoll der Jahresversammlung der S.E.G. vom 9. April 1948 im Zoologischen Institut der Universität in Basel

Am Vortage kam der Vorstand im Sitzungszimmer des Naturhistorischen Museums zur Besprechung der laufenden Geschäfte zusammen.

Administrative Sitzung

Um 8 Uhr wurde die Jahresversammlung durch den Präsidenten eröffnet. Anwesend waren zwei und vierzig Mitglieder und Gäste. Ihre Abwesenheit hatten entschuldigt Frä. Dr. Montet und Prof. Schneider-Orelli.

Der Präsident, Herr Dr. F. Keiser, dankte in seinem Eröffnungswort dem anwesenden Herrn Prof. Portmann für die Überlassung des Hörsaales seines Institutes.

Bericht des Präsidenten

Seit der letzten Jahresversammlung ist die Mitgliederzahl wie im Vorjahre wieder stark angestiegen. Es erfolgten folgende neue Eintritte :

J. Aubert, Neuchâtel.
P. Bucher, Bern.
W. Bopp, Lugano.
A. Blanc, Lausanne.
Prof. M. F. Cherix, Lausanne.
R. Holenstein, Dielsdorf.
H. Howald, Pratteln.
M. Luisier, Châteauneuf.
W. Lindenmann, Bottmingen.
J. H. Meyer, Wangen-Dübendorf.
Dr. H. Schenk, Bern.
Dr. H. Speich, Basel.
Station fédérale d'essais et de contrôle des semences, Lausanne.
H. A. Traber, Zürich.
Fa. Progil S. A., Lyon.
Dr. J. W. Reintal, Salzburg.
B. Meier, Ste. Marie-Aux-Mines (Ht.-Rhin).

Durch den Tod hat unsere Gesellschaft verloren :

Victor Ris, Cureglia.
W. Kaufmann-Jan, Zürich.
Dr. A. Pictet, Genf.
G. Schneider, Basel.

In ARNOLD PICTET ist eine Persönlichkeit dahingegangen, die unserer Gesellschaft treu gedient hat. Er war während der Jahre 1925—1927 ihr Präsident. Mit G. SCHNEIDER, der sich durch seine Reisen nach Sumatra und dem Tausend Insel Archipel in der Sundastrasse und den entsprechenden Ausbeuten einen Namen gemacht hat, verlieren wir unser ältestes Mitglied, das über 60 Jahre der Gessellschaft angehörte.

Der Verstorbenen wurde ehrend gedacht.

Gegenüber den 18 Eintrittten ist nur 1 Austritt zu verzeichnen.

Es ergibt sich auf Ende 1947 folgender Mitgliederbestand:

Ehrenmitglieder	9
Lebenslängliche Mitglieder	6
Ordentliche Mitglieder in der Schweiz	156
Im Ausland	26
<u>Total</u>	<u>197</u>

Zum Ehrenmitglied wählte die Versammlung einstimmig den bekannten französischen Entomologen Prof. Dr. R. JEANNEL, Direktor der entomologischen Abteilung am Naturhistorischen Museum in Paris. Unser langjähriger Redaktor Dr. H. KUTTER, Apotheker in Flawil, wurde auf Grund seiner grossen Verdienste um die Entomologie, speziell der Ameisenkunde, von der Universität Lausanne zum Dr. h. c. ernannt, eine verdiente Ehrung.

Am 31. August 1947 vereinigte sich unsere Gesellschaft mit der Schweiz. Zoologischen Gesellschaft zu gemeinschaftlicher wissenschaftlicher Sitzung an der Jahresversammlung der S. N. G. in Genf. Sechs unserer Mitglieder haben Referate gehalten.

Kassabericht

Rechnungsabschluss auf 31. Dezember 1947.

Total des Einnahmen	Fr. 11 847.70
Total der Ausgaben	» 15 118.68
Mehrausgaben	» 3 270.98

Vermögensveränderung:

Vermögen am Anfang des Jahres	Fr. 6 153.49
Vermögen am Ende des Jahres	» 2 882.51
Rückschlag	Fr. 3 270.98

Die Rechnung wurde von den Revisoren geprüft und für richtig befunden. Diese beantragen Annahme der sorgfältig geführten Rechnung unter bester Verdankung, was von der Versammlung einstimmig beschlossen wird.

Bericht der Bibliothekarin.

Im Jahre 1947 hat die Bibliothek 369 Hefte von ausländische Zeitschriften und 7 aus der Schweiz erhalten.

Herr Dr. Ferrière hatte, wie gewöhnlich die Freundlichkeit, uns 11 Lieferungen der « Transactions and Proceedings » der Entomological Society in London, zu übergeben. Herr Dr. Kutter hat uns Doubletten von Zeitschriften und Separaten aus seiner Bibliothek geschenkt. Frl. E. Ris, Küsnacht vermachte uns Doubletten von Libellenarbeiten ihres Vaters. Separatabzüge wurden gesandt von den Herren Bänninger und Dr. Thomann.

All diesen Donatoren sei bestens gedankt.

Die Lesemappe konnte 9 mal versandt werden. 75 Bände und Lieferungen wurden ausgeliehen.

Es wird der Bibliothekarin ein Kredit von Fr. 450.— gewährt und ihr für ihre aufopfernde und sorgfältige Arbeit der beste Dank ausgesprochen.

Bericht der Redaktoren.

1947 sind 4 Faszikel, die Nr. 4—7 des 20. Bandes unserer Mitteilungen erschienen, der damit abgeschlossen ist. Diese 4 Faszikel umfassen 425 Seiten, was im Vergleich mit einer durchschnittlichen Seitenzahl von 223 Seiten (1930—1945) ein starker Anstieg der Seitenzahl pro Jahr bedeutet. Dies war nur möglich durch die namhaften Beiträge der Chem. Industrie an unsere Mitteilungen. Die Publikationsmöglichkeiten unserer Mitglieder sind durch diese Zuwendungen bedeutend grösser geworden als früher.

Statutenrevision

Die im Schosse des Vorstandes durchgeführte, sorgfältige Statutenrevision, die die alten Statuten unter Berücksichtigung der in den Protokollen aufgezeichneten Beschlüsse den heutigen Verhältnissen anpasste, wurde vom anwesenden Gremium gut geheissen.

Verschiedenes

1. Der nächste Tagungsort ist Neuenburg.
2. Alle Hefte unserer Mitteilungen bis zu Band 16 können pro 4 Hefte für einen Jahresbeitrag erworben werden.
3. Es liegen Einladungen an unsere Gesellschaft vor:
 - a) Internationaler Zoologenkongress in Paris,
 - b) Internationaler Entomologenkongress in Stockholm.
Als Delegierte unserer Gesellschaft wurde der Präsident, Dr. F. Keiser, bezeichnet.
 - c) Die Jahresversammlung der S. N. G. findet im September 1948 in St. Gallen statt. Die Zoologen und Entomologen werden in gemeinsamer Sitzung tagen.
4. Herr Dr. Wehrli, Basel, teilt mit, dass das Seitz-Werk, namentlich der Nachtrag zu Bd. IV. 2. Teil, *Geometrinae (Boarmiinae)* wieder weitergeführt wird.

Wissenschaftliche Sitzung

Die reich dotierte wissenschaftliche Sitzung konnte um 9 Uhr eröffnet werden. Es wurden elf Vorträge gehalten, deren Abstrakte auf den nachfolgenden Seiten zu lesen sind.

Diese Vorträge ernteten verdienten, reichen Beifall und an der jeweils folgenden Diskussion beteiligten sich die Herren Kuhn, Handschin, Schneider, Wiesmann, Morgenthaler, Schweizer, Boyey, Reiff und Zinkernagel.

Das Mittagessen wurde im Restaurant Börse eingenommen. Zum Abschluss referierten die Herren J. de Beaumont und R. M. Naef über ihre marokkanische Reise an Hand prächtiger Farbenphotos.

Nachmittags wurde von den meisten Mitgliedern das Naturhistorische Museum besucht, und in der Entomologischen Abteilung die zu einer Sonderausstellung vereinigten Sammlungen von

Prof COURVOISIER: Lycaeniden.

J. MÜLLER-RUTZ: Microlepidopteren.

Dr. F. KEISER: Dipteren aus dem Schweiz. Nationalpark, bewundert.

Dr. F. SANTSCHI: Ameisen.

Auch die Jahresversammlung in Basel, die als grosser Erfolg gebucht werden kann, wird allen in guter Erinnerung bleiben.

Binningen, den 1. September 1948.

Der Sekretär:
R. WIESMANN.

Zusammenfassungen der Vorträge

H. KUHN (Zürich): *Die Bekämpfung der Stechmücken in der Stadt Zürich.*

Das Gesundheitsamt der Stadt Zürich führt seit zwanzig Jahren eine kontinuierliche Sommer- und Winterbekämpfung der gemeinen Stechmücke (*Culex pipiens*) durch. Im Sommer wird die Mückenbrut in Teichen, stehenden Gewässern, Tümpeln und Wasserfässern der Familiengärten durch Zerstäuben von Heizöl auf die Wasseroberfläche vernichtet. In Fällen wo absolute Sauberkeit notwendig ist, wird Gyronpulver verwendet. Die Sommerkampagne dauert mit drei bis vier Mann von April bis Mitte Oktober. Die Wintermückenbekämpfung wird in den Kellern der Stadtrandgebiete durchgeführt, wobei etwa 5000 Liegenschaften im Winterhalbjahr behandelt werden. Als Vertilgungsmittel wird Neocid-Emulsion benützt. Die Stechmückenweibchen überwintern nur in feuchten Kellern, vor allem in den Lebensmittelkellern. Hier sinkt die Temperatur auch zur kältesten Jahreszeit nicht unter 3 Grad Celsius. Die mittlere Temperatur zur Winterzeit beträgt hier plus 5 Grad Cels. bei durchschnittlich 83 % relativer Feuchtigkeit.

J. SCHWEIZER (Birsfelden): *Milben als Humusbildner.*

Untersuchungen einschichtiger Pflanzengesellschaften auf Rohböden der obersten Höhenstufen der Alpen im Schweiz. Nationalpark haben gezeigt, dass dieselben einen auffallend grossen Artenreichtum an Milben besitzen. In 3100 m Höhe wurden in einer einzelnen Materialprobe 23 Oribatiden- und 7 Parasitidenarten, in 3200 m Höhe noch 11 Oribatiden-, 5 Trombidien- und 3 Parasitidenarten festgestellt. Die durchschnittliche Artenzahl der alpinen Region betrug 11 Oribatiden, 2 Trombidien und 5 Parasitiden, der subalpinen Stufe 16 Oribatiden, 2 Trombidien und 7 Parasitiden. Die phytophagen Arten (Oribatiden) sind in allen Proben, auch in bezug auf die Anzahl der Einzeltiere, dominierend, während die Parasitiden und Trombidien, welche fast durchwegs als carnivore oder omnivore Ernährungstypen betrachtet werden dürfen, in grosser Minderheit sind und oft nur als Einzeltiere festgestellt werden konnten. In ihrer Gemeinschaft bilden sie aber eine autarktische Tierordnung, welche den Stickstoffkreislauf in diesen sterilen Mineralböden einleitet, sobald Algen, Pilze, Flechten und Moose sich dort festgesetzt haben. Gemeinsam wird so die erste kümmerliche Humusdecke geschaffen, welche die Grundlage für die späteren Pflanzen- und Tiersukzessionen bildet. Die Milben spielen als aktive Bodentiere in der Bodenbiologie eine grosse Rolle, was aus obigen Feststellungen ersichtlich sein dürfte.

H. BEURET (Neuwelt): *Beitrag zur Kenntnis des Formenkreises von Maculineaalcon Schiff. (Lep. Lycaenidae).*

1946 hat L. BERGER (Lambillionea, XLVI, S 95 ff.) die bis dahin unter dem Namen *M.alcon Schiff.* zusammengefassten Lycaeniden auf Grund von «Unterschieden» der Flügelfransen, Androconien und Genitalien in zwei Arten aufgespalten: *alcon Schiff.*, Form der feuchten, u. *rebeli Hirschke*, Form der trockenen Biotope. Auf Grund einer Untersuchung von über 700 Exemplaren kommt der Referent zum Schluss, dass sämtliche von Berger angegebenen makro- und mikroskopischen Unterscheidungsmerkmale weder innerhalb der belgischen Populationen, noch in jenen Mitteleuropas, konstant sind. Dennoch hält er für sehr wahrscheinlich, dass der *alcon-* und *rebeli-*Stamm sich in gewissen Regionen bereits so stark differenziert haben, dass sie sich wie Arten gegenüberstehen. In mehreren untersuchten Populationen Süddeutschlands und der Schweiz scheint die morphologische Differenzierung noch nicht denselben Grad erreicht zu haben.

Die schweizerischen Tiere werden wie folgt eingeteilt: 1. *M.alcon Schiff.*: a) *alcon Schiff.*, Nordostschweiz, Mittelland, Jurafuss (feuchte Biotope); b) *macroconia Brt.* Appenzell, Oberengadin, Typen v. Marwies (App.); c) *haurii Frhst.*, Typen v. Filisur; d) *pseudoroboris Brt.*, südl. Tessin, Typen v. Ascona. 2. *M.rebeli Hirschke*: a) *rebeli*

Hirschke, bei uns noch nicht gefunden; b) *alpicola* Brt., Walliser u. Berner Alpen, Typen v. der Triftschlucht b. Zermatt; c) *magnalpicola* Brt. nördl. Tessin, Typen v. Fusio; d) *gadmensis* Brt., Typen von Gadmen (Bern); *cruciata* Bet., Jura, trockene Biotope, Typen v. Blauen, ca. 750 m.

J. DE BEAUMONT (Lausanne): *Contribution à l'étude des Hyménoptères du Maroc.*

Bénéficiaire de la Bourse fédérale pour voyages d'études d'histoire naturelle, l'auteur a effectué, en compagnie du Prof. R. MATTHEY et de M. R. M. NAEF, une expédition entomologique au Maroc. Durant ce voyage, qui eut lieu d'avril à juillet 1947, les diverses régions du pays ont été visitées et un matériel important, comprenant surtout des Hyménoptères aculéates a été récolté.

L'étude de ces insectes apportera de très intéressants compléments à notre connaissance de la faune du Maroc. Beaucoup d'espèces et de sous-espèces nouvelles seront décrites. La distribution des diverses formes sera étudiée sur les bases géographique et écologique. Des données nombreuses permettront de préciser nos connaissances sur les rapports entre la faune du Maroc et celle de l'Europe méridionale ainsi que sur les limites entre les régions méditerranéenne et saharienne.

P. H. HALLER (Basel): *Larven- und Puppenorgane in der Trichopteren-Metamorphose.*
Siehe Seite 301.

M. REIFF (Basel): *Untersuchungen zur Ökologie des Winteres der Obstbaumspinnmilbe *Paratetranychus pilosus* (*Metatetranychus ulmi* Koch).*

Im aussergewöhnlich warmen und trockenen Sommer und Herbst 1947 hat die Ablage der Wintererier von *P. pilosus* in Trockengebieten des Mittellandes schon anfangs August eingesetzt, während sie am Voralpenrand später begann und sich längere Zeit erstreckte. Zählungen an Eigelegen im Winter ergaben die überraschende Feststellung, dass von den Wintererieren zu einem oft grossen Prozentsatz nur noch leere Hüllen vorhanden waren. Die Auszählungen erstreckten sich auf einjährige Triebe an Zwetschgen- und Apfelbäumen, sodass nur Eier von 1947 in Frage kamen. Von Anthocoriden leergesogene Eier konnten mehrheitlich erkannt werden und wurden nicht gezählt. Wir müssen annehmen, dass ein Teil der früh abgelegten Wintererier im abnorm warmen Herbst 1947 sich bis zum Ausschlüpfen der Junglarven entwickelt hat. Der Anteil der Geschlüpften am Total der Eier kann mit *Herbstschlüpftrate* bezeichnet werden. Die Herbstschlüpftrate hat für verschiedene Stationen folgende Werte:

Entlebuch: 7 %; Riedwil (Bern): 11 %; Tann-Rüti (Zürich): 15 %; Lenzburg: 19 %; Wülflingen: 23 %; Riehen: 25 %.

In den Mitteilungen der S. E. G. wird eine genauere Arbeit darüber erscheinen.

H. A. SCHAEFFER (Basel): *Zum Saisondimorphismus von *Psylla pyricola* Förster.*

Seit SLINGERLAND's (1896) Beobachtungen gilt *Psylla simulans* Förster in Amerika als Winterform von *Psylla pyricola* Förster, während die europäischen Autoren fast ausnahmslos beide Arten als gültig betrachten.

Durch einen Zuchtversuch konnte die Auffassung von SLINGERLAND bestätigt werden. In Basel trat die Sommerform vom Mai bis in den September, die Winterform vom September bis zum Mai auf. 2 von 961 in der Sommerperiode beobachteten Imagines bildeten allerdings eine Ausnahme, indem sie die Merkmale der Winterform aufwiesen.

Die beiden Formen sind nicht nur qualitativ, sondern auch in der Grösse verschieden. Die Tiere der Winterform sind im Durchschnitt grösser als die der Sommerform, die um so kleiner sind, je später sie im Verlauf des Sommers auftreten. Die durchschnittliche Grössenabnahme erfolgt kontinuierlich, aber am Anfang bedeutend rascher als am Ende. Die kleinsten Individuen treten im September auf und sind um ca. $\frac{1}{2}$ kleiner als die Tiere der Winterform.

W. BÜTTIKER (Basel): *Phoresie bei Lausfliegen.*

Die Phoresie ist die Übertragungsweise flügelloser Tiere durch flugfähige Transportwirte. Lausfliegen im speziellen sind mehr oder weniger flugfähige Parasiten der Vögel und Säugetiere, welche von Mallophagen und Milben als Transportwirte benützt werden.

Zwei Fälle gelangten im Verlaufe meiner parasitologischen Untersuchungen zur Beobachtung.

1. Transportwirt: Lausfliege *Ornithomyia avicularia* (Pupipara, Dipt.); im Phoresieverhältnis dazu: *Pterolichus aquilinum* (Sarcapt., Acerina). Beide Arten auf Mäusebussard (*Buteo buteo*).
2. Transportwirt: Lausfliege, *Ornithomyia biloba* (Pupipara, Dipt.); im Phoresieverhältnis dazu: *Microlichus uncus* (Sarcapt. Acarina) Beide auf Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*).

Untersuchungen an *Crataerina pallida* (Pup., Dipt.) [(Lausfliege des Mauerseglers (*Apus apus*)] und an *C. melbae* (Lausfliege des Alpenseglers (*Apus melba*)) verliefen ohne Erfolg, trotzdem ca. 1500 Exemplare zur Verfügung standen. Möglicherweise könnte *Dennyus truncatus* (Malloph.) dazu im Phoresie-Verhältnis stehen.

W. FYG (Liebefeld): *Situs inversus bei der Bienenkönigin.*

Bei allen nicht streng bilateral-symmetrisch gebauten Lebewesen besteht die Möglichkeit für das Auftreten von Individuen, welche die asymmetrischen Organe in einer spiegelbildlichen (inversen) Lage besitzen. Nach W. LUDWIG (Das Rechts-Linksproblem im Tierreich und beim Menschen. Berlin 1932) liegt die Häufigkeit morphologischer Inversionen meistens unter 0,1 % (beim Menschen 0,014—0,033 %). Bei der Bienenkönigin (*Apis mellifica* L. ♀) sind partielle Inversionen, die den Darm und die asymmetrischen Drüsen des Stachelapparates betreffen, dagegen gar nicht so selten. Von 2269 untersuchten Bienenköniginnen zeigten 6 (= 0,26 %) eine Darm-inversion, 74 (= 3,26 %) eine Inverslage der Giftblase und der Dufour'schen Drüse. Die Annahme H. GONTARSKI's (Z. wiss. Zool., 1937), dass bei der Honigbiene solche Inversionen nur bei sogenannten weiblichen Primitivformen (Weibchen, die hinsichtlich des Körperbaues eine Stellung zwischen Königin und Arbeiterin einnehmen) auftreten, erwies sich als unrichtig; sie finden sich auch bei sonst normal entwickelten und vollwertigen Bienenköniginnen und Arbeitsbienen.

H. MARTIN (Bâle): *Quelques observations sur la mouche de l'olive (Dacus oleae Rossi).*
Voir page 361.

H. GASCHEN (Lausanne): *La lutte contre les mouches et les moustiques dans le canton de Vaud.* Voir page 445.

Aus den Sektionen

Entomologischer Verein Bern. Jahresbericht 1947.

Mitgliederbestand:

Zu Beginn des Jahres 46, zu Ende des Jahres 45 Mitglieder. Durch den Tod verlor der Verein einen Veteranen: Herrn GUSTAV LÜTSCHG, Instrumenten-Fabrikant. Ehre seinem Andenken.

Veranstaltungen:

a) Ein für den 5./6., eventuell 12./13. Juli geplanter Vereinsausflug nach Kandersteg mit Exkursionen auf die Spitalmatte an der Gemmi, ins Gasterental oder ins Üschinental kam infolge eines Kaltluftbruches nicht zustande.